

Tolle Countryparty beim SV Meierhof-Sorg

Amerikanische Klänge, mexikanisches Chili und deutsches Bier

Bis auf den letzten Platz gefüllt war das Sportheim Lerchenhügel beim Gastspiel des wohl profiliertesten amerikanischen Countrysängers, Songwriters und Multi-Instrumentalisten auf deutschem Boden, Daniel T. Coates aus Pennsylvania mit momentanem Wohnsitz im unterfränkischen Schweinfurt. Mit von der Partie waren mit Obi Barthmann eine Legende am Banjo und exzellenter Gitarrist sowie Thomas Schönheiter, nicht nur als Bassist ein Könnler sondern ebenfalls ein Allrounder, der seinen Akustik-Bass nicht nur zupfte sondern quasi zum Leben erweckte .

Mit bekannten Klassikern aus dem Country- und Rockbereich kam gleich beste Stimmung auf und so vielseitig wie die Musiker selbst gestaltete sich auch das Repertoire der Band, die neben aktuellen Hits von Alan Jackson oder Jimmy Buffet auch die gemeinsamen Wurzeln von Country, Folk und Rock´n Roll aufzeigten. So nahmen die Klassiker der Countrymusic breiten Raum ein und traditionelle Hank-Williams-Songs inszenierte das Klasse-Trio ebenso gefällig wie Garth-Brooks-Titel oder Uncle Krackers „Follow Me“. So packte er mit Ausflügen in den Pop- oder Oldiebereich ausnahmslos alle Zuhörer über die Qualität seiner schier grenzenlosen Musikauswahl und überzeugte durch eigenen Stil und packende Arrangements, die häufig die Originale noch toppten. Gesanglich überzeugte das Trio mit feinstem Satzgesang und allen voran zeigte der Amerikaner Daniel T. Coates die Vielseitigkeit seiner variablen Stimme, egal ob in hammerharten Powersongs oder in schmusigen Arrangements.

Spontanapplaus gab´s schon vom ersten Titel an und sowohl Tänzer als auch reine Lauscher lobten das Gebotene über den grünen Klee und sprachen von einer noch nie gehörten Qualität der handgemachten Musik des in Fachkreisen hochgelobten Entertainers, der als Student der deutschen Sprache mit Bachelor- und Masterabschluss auch mit humorigen Worten zu gefallen wusste und Gags am laufenden Band produzierte. In seinen Liedern kommentierte er bisweilen auch die Geschehnisse vor der Bühne in spontanen Textänderungen, die allerdings nur den wenigsten auffielen - Stoff dafür lieferten die vielen hübschen Ladies im Publikum, die den Casanova in Daniel T. Coates erweckten. Herausragend waren auch seine eigenen Songs von inzwischen fünf CDs, die von großem schöpferischem Potenzial zeugen und ihn auch zuhause in den USA bekannt gemacht haben. Dort tourt er von Zeit zu Zeit und ist auch in den Tonstudios eine feste Größe als Songschreiber, Studiomusiker und Produzent, der auch befreundeten Künstlern als Berater, bei Erstellung von Tonträgern und Bereitstellung von Technik unter die Arme greift.

Die musikalische Zeitreise führte vom Osten der Vereinigten Staaten, der Heimat von Coates, über die Mündungszonen des Südens mit der typischen Cajun-Musik der dort ansässigen Franzosen nach Texas und an die mexikanische Grenze mit ihrer feinen Tex-Mex-Music und dazu passte dann auch bestens ein würziges „Chili con Carne“, das die Wirtsleute Erika und Lothar Steger zahlreichen Neugierigen servierten und das jeder Mutige mal versuchen durfte.

Anlass zu diesem unvergesslichen Konzert war ein Geburtstag, und die Musik sozusagen das Geschenk des Geburtstagskindes an Mitglieder, Spieler und Freunde des SV Meierhof-Sorg - „Red Hat“ begrüßte auch anfangs die Gäste musikalisch mit seiner zwölfsaitigen Gitarre und freute sich, am Ende ein bisschen bei der nachmittäglichen Session an seinem 55igsten mitmischen zu dürfen und alle Unentwegten - mehr als die Hälfte der anfänglich über 100 Besucher - kamen noch zu einer weiteren unvergesslichen Zugabe von etwa 90 Minuten in denen Daniel T. Coates ein weiteres Mal seine Vielseitigkeit an Fiddle, Bass, Flöte, Gitarre und Banjo zeigte, Obi Barthmann sich ebenfalls alle möglichen Instrumente vornahm und Thomas Schönheiter seinen Akustikbass schwang, allerdings nicht ganz so lange, denn der Dienstag warf für ihn als Arbeitstag schon seine Schatten voraus.

Die Intention des Abends, nämlich beste Countrymusic einem breiten Publikum vorzustellen, ging voll auf und die zahlreichen positiven Kommentare im Nachhinein belegten den Erfolg - dass bei freiem Eintritt und kostenlosem „Chili con Carne“ freiwillige Spenden von etwa 300 Euro für die Jugendarbeit des SV Meierhof-Sorg zusammen kamen, war ein erfreulicher Nebeneffekt, für den die Vorstandschaft dem Initiator „Red Hat“ recht herzlich dankte, der mit seiner selbstgeschriebenen Dorfhymne „Lerchenhügel am Morgen“ auch den Schlusspunkt setzen durfte unter eine tolle und unvergessliche Countrynacht .

Hans-Jürgen Keuser



Gitarrist Coates in der Mitte zwischen Schönheiter und Barthmann



Fiddler Coates von rechts

Mexican Hacienda in Hof

Eine Platte für Zwei mit Coates-Duo

In jeder Hinsicht wurde es ein schöner Abend - die mexikanische Platte für zwei schmeckte hervorragend, war reichlich und preiswert, dank des Gutscheins zum letzten Geburtstag. Dazu gab's Spitzenbegleitmusik von zwei Könnern der ungarisch-amerikanischen Country-Factory: Daniel T. Coates und Gabor Bardfalvi von der River Band, der, wenn immer es die Band-Termine zulassen sich mit dem Amerikaner zusammentuk. Was dabei rauskommt ist ohne Einschränkungen genießbar, um nicht zu sagen köstlich und passte somit zu Speisen und Ambiente der "Hacienda" in Hof.

Gabor zupfte verzückt seinen Akustik-Bass, während Daniel ihn als „Better Man“ titulierte und seinen Spaß mit deutschen Wörtern trieb, wenn immer Gelegenheit dazu war. Eric Claptons „Leila“ und Neil Diamonds „Solitary Man“ waren nicht die einzigen Crossover-Ausflüge des Duos, wenn auch Countrymusic pur an erster Stelle stand, Traditionelles wie Modernes in bunter Mischung und eigenem Stil.

Ray Charles hatten neben Willie Nelson ebenso seinen Platz, kein Wunder denn beide „Georgia“-Versionen sind für sich schon eine Delikatesse, wenn auch von der Charakteristik her verschieden wie „Guacamole“(Avocado-Mus) und Frijoles(Bohnen-Mus), um in der mexikanischen Speise-Sprache zu bleiben - Coates´ Bemerkung „Those beans will make you fart“ verstand wohl eh keiner, ich wusste aber, was er meinte und aß ruhig weiter in der Hoffnung, dass in der Fülle der „Tacos de Carne“ das Mus seine Wirkung verfehlen würde.

Der Eagles-Hit „Tequila Sunrise“ klang super, aber ebenso wie bei „Margaritaville“ wusste ich, dass mir weder das eine, sprich der Kater, noch das andere, nämlich „Restschnaps im Mixer“ passieren würde, weil ich mit dem Auto da war und meine Senora die falschen Schuhe anhatte - zum Fahren nicht geeignet.

Freddy Fenders Tex-Mex-Song „Before the next teardrop falls“ passte so gut zum Ambiente und als „Amigo“ ertönte, war es um mich und alle Kenner der mexikanischen Seele geschehen - Schwelgen in Gefühlen, das von Van Morrisons „Brown eyed girl“ und Eddie Ravens „Riding my thumb to Mexico“ noch verstärkt wurde. Gut dass anschließend nach Dixieland gereist wurde und dies Sentimentalitäten für andere Besucher schuf - ein ganzer Tisch voller Zufallsgäste wurde von der Welle erfasst und trommelte per Handy noch mehr Gleichgesinnte herbei, bevor der Weg Richtung Westen führte und Texas im Mittelpunkt stand. Natürlich zuerst die Frauen, bzw. die „Exes“, die alle dort lebten - wie kam eigentlich der glücklich verheiratete George Strait auf diese Idee? Dass „Brokenheartsville“ überall liegt weiß nicht nur Joe Nichols sondern jeder der ehrlich zu sich selbst ist - auch Hank Williams erzählt´s in seinem „Cheating Heart“- und so war der Weg zu bluesigen Songs schon gebnet, zumindest thematisch geleitet und setzte sich fort zu Folk und Bluegrass vom Allerfeinsten.

Coates exzellente Gitarrenkünste und Gabors einfühlsame Bassbegleitung in vollster Harmonie und Synchronisation, die Symbiose zweier Individualisten zum perfekten Duo, dazu Stimmen die glänzen und sich ergänzen, sind ein Erlebnis ohnegleichen. HJK



Gabor Bardfalvi zupft auch schon mal Melodien am Akustikbass und Daniel T. Coates nahm später noch die Fiddle in die Hand



Ein Fantisch mit Besuchern aus Nordostbayern, Südostthüringen und Südwestsachsen – die Sprache der Countrymusic ist Länder übergreifend